

Drei weitere Studiengänge akkreditiert! – Akkreditierungsverfahren erfolgreich abgeschlossen



Foto v.l.: Prof. Dr. Irmela Gorges, Dekanin Fb 1, Prof. Dr. Hans Paul Prümm, Rektor, und Claudia Seim, Fachbereichsleiterin Fb 2, präsentieren stolz die von der Akkreditierungsagentur ACQUIN ausgestellten Urkunden. Foto: FHVR

Seit Ende März 2008 sind die beiden Bachelor-Studiengänge Rechtsmanagement (Fb 2) und Öffentliche Verwaltungswirtschaft sowie der Master-Studiengang Recht für die öffentliche Verwaltung (beide Fb 1) rechtskräftig akkreditiert. Die von der Akkreditierungsagentur ACQUIN ausgestellten Urkunden tragen das Qualitätssiegel des deutschen Akkreditierungsrates. Dieses Gütesiegel wird auf Antrag an die Bachelor- und Master-Studiengänge vergeben, die den Nachweis über die Einhaltung von bestimmten Qualitätsanforderungen – betreffend die Studieninhalte, die Studienstruktur, die personelle, sächliche und räumliche Ausstattung etc. – erbracht haben. Danach wurde der Studiengang Rechtsmanagement ohne Auflagen akkreditiert und die Akkreditierung für die maximale Dauer von fünf Jahren bis zum 30. September 2013 ausgesprochen. Im Hinblick auf die beiden am Fb 1 angebotenen Studiengänge ÖVW und RÖV erfolgte die Akkreditierung mit Auflagen. Bei Anerkennung der Erfüllung der Auflagen – die mit einer Änderung der

Prüfungsordnung bereits auf den Weg gebracht ist – wird die zunächst auf ein Jahr befristete Akkreditierung ebenfalls bis zum 30. September 2013 verlängert. Für die Studierenden und insbesondere auch für die Studieninteressierten der drei Studiengänge besteht damit die Gewissheit, dass der Studienabschluss von potenziellen Arbeitgebern und anderen, ggf. auch ausländischen Hochschulen uneingeschränkt anerkannt wird. Aus Sicht der FHVR markieren die Akkreditierungen den erfreulichen Schlusspunkt der mehrmonatigen, mitunter nervenaufreibenden Antragsphase. Neben der aufwändigen Erstellung einer Selbstdokumentation, in der für jeden Studiengang ein überzeugendes Konzept präsentiert werden musste, forderte am Ende die zweitägige Vor-Ort-Begehung durch das mehrköpfige Gutachtergremium noch einmal alle Beteiligten (Programmverantwortliche, Verwaltung, Lehrende, Studierende und Hochschulleitung) heraus. Mit Vorliegen des positiven Votums der Akkreditierungskommission haben sich die gemeinsamen Anstrengungen der

letzten Monate rückblickend in jedem Fall gelohnt und es besteht durchaus Grund zur Freude und zum Feiern. Gleichzeitig lenkt die erfolgte Akkreditierung den Blick konsequent nach vorn. In der Logik der Programmakkreditierung heißt „nach“ der Akkreditierung letztlich „vor“ der Reakkreditierung, bei der sich die Studiengänge spätestens in fünf Jahren – dann fundiert durch konkrete Aussagen zum Verbleib ihrer Absolvent/-innen im Arbeitsmarkt – unter Beweis stellen müssen. Bis dahin wird die FHVR den Weg der Umstellung auf die neuen gestuften Bachelor- und Masterstudiengänge bzw. deren Neueinrichtung weitergehen. So werden schon in allernächster Zeit die Ergebnisse des laufenden Akkreditierungsverfahrens für den gemeinsam mit der FHTW entwickelten Bachelor- und Master-Studiengang „Public Administration“ erwartet, bevor dann in der zweiten Jahreshälfte u.a. für den Bachelor-Studiengang „Verwaltungsinformatik“ sowie den „Master of Public Administration“ die Akkreditierung beantragt wird. Simone Will, HL Eva

Jura-Chance 2008

Ius LL.B. und RöV LL.M. – Studiengänge der Rechtswissenschaft an der Berlin Law School

Es gibt viele Gründe für die Einführung eines allgemeinen juristischen Studiengangs an der Berlin Law School, der zum Bachelor-Abschluss führt. Einer davon folgt ganz besonders offenkundiger Logik: Das Master-Studium „Recht für die öffentliche Verwaltung“ erfreut sich bereits seit dem Wintersemester 2006/07 wachsender Beliebtheit und bietet den für ein Aufbaustudium qualifizierten Interessenten die Möglichkeit, durch den Erwerb eines „LL.M.“ zum Beispiel in den höheren nichttechnischen Verwaltungsdienst zu treten. Das entsprechende rechtswissenschaftliche Bachelor-Studium als Basis fehlte bisher. Mit der Einführung des Ius-Studiengangs wird nun erstmals zum Wintersemester 2008/09 ein auf 6 Semester angelegtes Studium der Rechte angeboten. Die anderen Hochschulen in Berlin bieten vergleichbares so bisher nicht an. Man darf fragen, warum das so ist. Allein die mehrere Jahrhunderte alte Tradition der juristischen Ausbildung kann hierfür keine Rechtfertigung sein, vermag aber indes die teilweise anzutreffende Beharrung zu erklären. Die Bereitschaft, Gewohntes beizubehalten ist dem Menschen offenbar ebenso zu eigen wie den sprichwörtlich gleichbenannten Tieren. Wir müssen uns aber fragen lassen, ob es weitere sachliche Gründe gibt, die für ein derartiges Bachelor-Studium sprechen oder gar solche, die dagegen sprechen, wie etwa den einen der da lautet, die bisherige Juristenausbildung hat sich doch bewährt. Außer der kürzeren Studiendauer sind die mit dem Bachelor-Studiengang verbundenen Einsparungen zu nennen. Und diese Sparpotenziale beziehen sich nicht nur auf Materielles. Es ist klar, dass ein universitärer Studiengang mit einer durchschnittlichen Studiendauer von ca. 10 Semestern höheren Finanzbedarf hat. Dieses Argument hat natürlich auch eine Kehrseite. Die Ausstattung der Fachhochschule, an der die Berlin Law School etabliert ist, ist erheblich geringer. Ein Mittelbau im klassischen Sinn fehlt. Jedoch dürfte dies den Studierenden, die ihre Studienzeit in erster Linie lernend verbringen, nicht schmerzhaft auffallen. Die nicht minder bedeutende

Einsparung immaterieller Ressourcen, nämlich die Lebensjahre junger, noch in der Ausbildung befindlicher Menschen, dürfte – als Investition in die Zukunft – ebenfalls für die Abkürzung des Rechtsstudiums sprechen. Indes darf einerseits durch die zwar abgekürzte Studiendauer nicht das auf der Strecke bleiben, weshalb überhaupt eine juristische Hochschulausbildung betrieben wird, und andererseits würde die bloße Abkürzung der Studiendauer bei unverändertem Curriculum zu einer Verschärfung infolge überproportionaler Verdichtung der juristischen Ausbildung führen. Genau hier setzt die besondere Idee des Ius-Bachelor-Studiengangs an der Berlin Law School an, mit der der angegedeutete Zielkonflikt vernünftig und angemessen gelöst werden soll:

Das herkömmliche Jurastudium hat über die Jahre erheblich angesetzt und weist zumindest Verschlankungspotenziale, wenn nicht sogar Verschlankungsbedarf auf. Ob dies nun Folge der in unserem Rechtsraum so sehr beklagten, jedoch bisher nicht eingedämmten Normenflut ist oder diese eventuell sogar mitverursacht, weiß niemand so genau. Aber sicher sind sich alle, soweit es um die auch in der Juristenausbildung so wichtigen Schlüsselkompetenzen geht. Die Funktion der Schlüsselqualifikationen als erwerbbarer allgemeine Fähigkeiten, Einstellungen und Strategien besteht darin, bei der Lösung von Problemen und beim Erwerb neuer Kompetenzen in möglichst vielen Inhaltsbereichen von Nutzen zu sein. Dass dadurch naturgemäß juristischer Input nicht ersetzt werden kann, braucht nicht weiter begründet zu werden. Und auf Unersetzliches kann und will auch der Ius-Bachelor-Studiengang nicht verzichten. Die Aneignung der elementaren Kenntnisse des Rechts ist daher auch Kernbestandteil des Ius-Studiums an der Berlin Law School. Das Studium versteht sich dabei selbst als „Schlüssel“ zur Erschließung von sich schnell änderndem juristischem Fachwissen. Und dies erlaubt im Wesentlichen auch eine Konzentration auf die klassischen Hauptfächer „Bürgerliches Recht“, „Strafrecht“ und „Öffentliches Recht“. Durch die Vermittlung einer so-

liden juristischen Basiskompetenz sollen die Absolventinnen und Absolventen in die Lage versetzt werden, die Lösung juristischer Problemstellungen entlegener Rechtsgebiete selbstständig erarbeiten zu können. Wer sich den Zugang zu einem der klassischen juristischen Berufsfelder (Rechtsanwalt/Staatsanwalt/Richter) nicht nur offenhalten will, sondern direkt anstrebt, kann das Bachelor-Studium der Rechte allerdings ebenfalls gut gebrauchen: Er kann sich zunächst mittels des juristischen Master-Studiums weiterqualifizieren oder sogleich im Anschluss durch die Aufnahme des Studiums der Rechtswissenschaft an einer Universität unter Anrechnung der bereits erbrachten vergleichbaren Leistungen auf das erste juristische Staatsexamen vorbereiten. Sollte eines Tages diese im Deutschen Richtergesetz noch verankerte Voraussetzung (2-jähriges Universitätsstudium) fallen, könnten sich diejenigen, die den Ius-Bachelor-Studiengang erfolgreich abgeschlossen und den akademischen Grad „LL.B.“ erlangt haben, ohne weiteres eigenverantwortlich zum 1. juristischen Staatsexamen anmelden.

Prof. Dr. iur. Marc Eckebrecht, Fb I

Vielfältige Angebote im Sommersemester

Von Berufsfeldvorträgen über Bewerbungstrainings bis hin zum ConActivity Karriere-Mentoren-Event – die Angebotspalette des Career Service hat sich in diesem Sommersemester wieder erweitert. Für individuelle Fragen zum Thema Praktikum, berufliche Orientierung und Berufseinstieg stehen Ihnen das persönliche Beratungsangebot sowie umfassende Informationen auf den Career-Contact-Seiten der FHVR-Homepage zur Verfügung. Sie finden dort Veranstaltungshinweise, Bewerbungstipps, aktuelle Praktikums- und Stellenangebote, Infos zum Thema Alumni und vieles mehr.

Bitte beachten Sie, dass Career Contact ab 4. Juni im Raum 1.0068 zu finden ist. Kontakt: Kathrin Joerger, careercontact@fhvr-berlin.de.

Kathrin Joerger, CC

Prämierung guter Lehre am Fachbereich 1

Der Fachbereich 1 – Allgemeine Verwaltung der FHVR Berlin vergibt in diesem Jahr erstmalig einen Lehrpreis. Die Auszeichnung wird an eine Dozentin oder einen Dozenten für beispielhafte und innovative Leistungen in der Lehre, der Beratung und Betreuung von Studierenden verliehen. Der Preis ist mit 1.000 € dotiert. Als Preisträgerinnen und Preisträger kommen alle haupt- und nebenamtlichen Lehrkräfte am Fachbereich 1 in Betracht, die im Sommersemester 2008 oder im zurückliegenden Win-

tersemester 2007/2008 in der Lehre tätig waren. Vorschläge können durch die Studierenden sowie alle in der Lehre tätigen Kolleginnen und Kollegen des Fb 1 eingereicht werden. Eigenbewerbungen sind ebenfalls möglich. Alle Vorschläge sind schriftlich über das Dekanat des Fachbereichs 1 einzureichen.

Den dafür entwickelten Vorschlagsbogen sowie den ausführlichen Ausschreibungstext stellt Ihnen das Dekanat (Frau Ringk, g.ringk@fhvr-berlin.de) auf Anfrage gern zur Verfügung. Bitte beachten Sie: Vorschläge können bis Montag, 30. Juni 2008, über das Dekanat des Fb 1 eingereicht werden.
Prof. Dr. Irmela Gorges, Dekanin Fb 1

Feierliche Verabschiedung

Weit über 4.000 Studierende, die heute in unterschiedlichen Arbeitsbereichen und Funktionen in der Polizeibehörde tätig sind, haben bei Prof. Dr. Karl Johannes Sigrist in seiner 34-jährigen Amtszeit Polizei- und Ordnungsrecht gehört und kennen ihn deshalb persönlich. So verwundert es nicht, dass an dem zu seinen Ehren veranstalteten Fest neben zahlreichen Ehrengästen, darunter der Innensenator Herr Dr. Körting und Polizeipräsident Herr Glietsch, über 200 ehemalige und derzeit Studierende des Fb Polizeivollzugsdienst teilnahmen.

In Redebeiträgen wurde hervorgehoben, dass Herr Prof. Dr. Sigrist in seinem Fachgebiet eine Koryphäe ist, und es ihm gelingt fundiertes Wissen mit Anekdoten zu verbinden, die seine Lehrveranstaltungen zu einem unvergesslichen Erlebnis werden lassen. Wir freuen uns, dass Prof. Dr. Sigrist nicht nur den Ehrenpreis für gute Lehre erhalten hat, sondern weiterhin als Lehrbeauftragter dem Fachbereich verbunden bleiben wird.

Joachim Ciupka, Dekan Fb 3

Veröffentlichungen

Arzt, Clemens: Versammlungsfreiheit in Italien – Ein vergessenes Freiheitsrecht?, in: Die Polizei, 2008, S. 73 ff.

ders: Libertà di Riunione – Versammlungsfreiheit in Italien, Trento (Italien), 2008.

ders: Dal 1970 al 2007: tutela della privacy e protezione dei dati personali nella esperienza tedesca, in: La legge sulla privacy 10 anni dopo, Ferrari, G.F. (Hrsg.), Milano (Italien) 2008.

Böttcher, Roland: „Begleitschutz“ für die Reallast ?, in: ZfIR 2007, S. 791.

Butenhof, Susan: Arbeitszufriedenheit in der Sicherheitsbranche (Beitrag zur Doktorandenwerkstatt), Hrsg: Gesellschaft für Arbeitswissenschaft e.V., Dokumentation des 54. Arbeitswissenschaftlichen Kongresses in München 9.4.–11.4.08 „Produkt- und Produktions-Ergonomie – Aufgabe für Entwickler und Planer“ (Kongressband), GfA-Press Dortmund, 4/2008.

Hohn, Bettina; Fischer, Kai, Conta Gromberg, Ehrenfried (Hrsg.): News-

letter Fundraising innovativ, www.spendwerk.de <<http://www.spendwerk.de/>> (fortlaufend ab März 2008).

Foremna-Kohlsdorf, Emilia; Hohn, Bettina: Erfolgreicher Einsatz von prominenten Testimonials im Fundraising., in: Hohn, Bettina/Bank für Sozialwirtschaft et al. (Hrsg.): Arbeitshandbuch Finanzen für den sozialen Bereich: Von der öffentlichen Förderung zur zukunftsorientierten Finanzierungsgestaltung, Hamburg 2008, Kapitel 6.11.2, S. 1-12.

Janker, Helmut: Verkehrsrecht-Praxis. Punktereduzierung durch Teilnahme an Aufbauseminaren oder verkehrspsychologischer Beratung – Voraussetzungen und Inhalte, in: Deutsches Autorecht – Rechtszeitschrift des ADAC, 3/2008, S. 166 ff.

ders: Alkoholverbot für Fahranfänger – Hinweise zur polizeilichen Ermittlungstätigkeit und Beweisführung, in: Die Polizei, 2008, S. 131 ff.

Jaschke, Hans-Gerd: Unverhoffte Aktualität – Eike Hennigs Begründung einer neuen Rechtsextremismusforschung, in: Detlef Sack/Ulf Thöle (Hrsg.), Soziale Demokratie, die Stadt und das randständige Ich, kassel university press, 2008, S. 17 ff.

Kuhlmey, Marcel; van Stegen, Markus: Die zielgruppenorientierte polizeiliche Verkehrssicherheitsarbeit zum Schutz der Fahrradfahrer, in: Die Polizei, 2008, S. 117 ff.

ders: Licht und Schatten – Die Berliner Verkehrsunfalllage 2007, in: Die Polizei, 5/2008, S. 134 ff.

Kuhlmey, Marcel (Hrsg.): Die Planung im Studiengang Sicherheitsmanagement, Veröffentlichungen aus dem Bereich Polizeivollzugsdienst, FHVR Berlin, 2008, ISBN 978-3-940056-18-4.

ders: Grundlagen der Verkehrslehre, 169 Seiten, LTS-Verlag, Berlin 2008, ISBN: 3-927028-16-9.



Deine 4 eigenen

Wände...

Bist du bereit?



1- und 2-Zimmer-Wohnungen rund um den Fernpfuhl von ca. 30-55 m² von 260-400 € bruttomiet

- Küche mit Fenster, E-Herd und Spüle
- Fernsehempfang über Breitbandkabel in der Miete enthalten
- Internet über Breitbandkabel möglich
- mit der Tram M5, M6, M8 und M13 Anschluss an die Ringbahn

WGLI Wohnungsgenossenschaft Lichtenberg eG
Landsberger Allee 180 B, 10369 Berlin
info@wgli.de, Hotline: (030) 97 000 444

WGLI
WOCHEN IST LEBEN

www.wgli.de

Kutscha, Martin: Mehr Schutz von Computerdaten durch ein neues Grundrecht? in: Neue Juristische Wochenschrift 15/2008, S. 1042 ff.

Sticher, Birgitta: „Mobbing/Bullying in der Schule“ oder „Ein bisschen gemein ist doch nicht so schlimm!“ – Eine Vorlesung im Rahmen der Kinderuni Lichtenberg, in: Die Polizei, 5/2008.

Winkel, Olaf: Die Bürgerkommune im Zeitalter von Electronic Government, in: Lorig, Wolfgang H. (Hrsg.): Moderne Verwaltung in der Bürgergesellschaft, Baden-Baden 2008, S. 103 ff.

Vorträge

Arzt, Clemens: Neue Verordnungen für Netzanschluss und Grundversorgung mit Strom und Gas – Was ist wichtig für Vermieter?, Seminar für die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wohnungswirtschaft, Berlin, 21.4.2008.

Bettina Hohn: Fundraising – Spenden und Sponsoring im Nonprofit-Marketing, Gastvortrag an der FH Osnabrück im Master-Studiengang Management in Nonprofit-Organisationen am 14.3.2008.

dies: Berufsperspektiven im Nonprofit-Management, Vortrag auf dem Kolloquium zum Thema Arbeit im Rahmen der Europawoche; Ort: Sozio-kulturelles Zentrum „Kiezspinne“ im Bezirk Lichtenberg, 13.5.2008.

Jaschke, Hans-Gerd: Rechtsextremismus in Deutschland, Akademie für Politische Bildung, Tutzing, 2.4.2008.

ders: Was kann der Rechtsstaat gegen Rechtsextremismus tun?, Stralsund, 23.4.08, Neubrandenburg, 24.4.08, (im Rahmen des Xenos-Bundessonderprogramms).

Kutscha, Martin: Protection of Human Rights in Europe, Hogeschool Gent (Belgien), 3.3.2008.

ders: The Constitutional System of Germany, Hogeschool Gent (Belgien), 4.3.2008.

ders: Einsätze der Bundeswehr im Inneren – Kontra Verfassung? Arbeitskreis „Darmstädter Signal“, Donauwörth, 5.4.2008.

ders: Teilnahme an der Podiumsdiskussion „Rechtsfreier Raum Internet?“ auf dem Verwaltungskongress „Effizienter Staat“, Berlin, 22.4.2008.

ders: „Neue Chancen für die digitale Privatsphäre?“, auf der Tagung „Online-Durchsuchungen“, Berliner Rathaus, 28.4.2008.

Matzke, Michael: Über biblische Wunder; christlicher Glaubensfundus oder Hokuspokus?, Evangelische Weinbergkirchengemeinde (Gnadenkirche), Berlin-Spandau, 30.4.2008

Sticher, Birgitta: „Kinderreporter unterwegs“ zum Thema „Streiten – und Streit beilegen“. Kinderreporter interviewen Birgitta Sticher, Deutschlandradio, 21.4.2008, Beitrag ist zu hören unter: <http://www.kakadu.de/inhalt/530>.

Treubrodt, Detlef: Grundzüge des öffentlichen Dienstrechts in Deutschland – eine Betrachtung der Bundesrepublik und der Berliner Besonderheiten, Seminar für leitende Verwaltungsmitarbeiter/-innen der Stadt Moskau, Berlin, 11.3.08.

Ohder, Claudius: „Härtere Strafen oder innovative Programme? Strategien im Umgang mit jugendlichen Intensivtätern.“, Friedrich-Ebert-Stiftung, Brandenburg, 28.2.2008.

ders: „Präventionsmöglichkeiten im Bereich vielfacher strafrechtlicher Auffälligkeit im Jugendalter.“ AK Inneres, Demokratie und Recht, Abgeordnetenhaus, 3.3.2008.

ders: „Wie wird man Intensivtäter und was kann man dagegen tun?“ Führungskräfte tagung der Berliner Polizei, 6.3.2008.

ders: „Zivilgesellschaftliche Ansätze im Bereich Schule und Bildung.“ Stadtgespräch Berlin, 11.3.2008.

Personalia

Prof. Dr. Clemens Arzt, Fb 3 – Polizeivollzugsdienst, unterrichtet im Sommersemester 2008 als visiting professor deutsches Verfassungsrecht an der Universität Trento (Italien).

Daniela Bund ist montags, dienstags und freitags im Referat PHV tätig.

Prof. Dr. Martin Kutscha, Fb 1 – Allgemeine Verwaltung, wurde als Mitherausgeber des Grundrechte-Reports im Neuen Schloss zu Stuttgart am 12.4.2008 die Theodor-Heuss-Medaille verliehen.

Seit dem 6.5.2008 ist **Mareile Schwabe**, PHV, über Telearbeit teilzeitbeschäftigt (dienstags) tätig.

Impressum

FHVR-Info-Zeitung
Zeitung der Fachhochschule
für Verwaltung und
Rechtspflege Berlin
Campus Lichtenberg

Herausgeber: Der Rektor
Redaktion/Layout:
Pressestelle
Manja Lade
Alt-Friedrichsfelde 60,
10315 Berlin
Telefon: (0 30) 90 21 40 27
Fax: (0 30) 90 21 40 57
E-Mail: presse@fhvr-berlin.de

Auflage: 1200
Druck: Hellmich &
Santier GmbH

Namentlich gekennzeichnete
Beiträge müssen nicht die
Meinung des Herausgebers und
der Redaktion widerspiegeln.